inhalt

theologisch	Seite 2
erlebt – frauenfeierabend	Seite 3
erlebt – konfirmandenrüste	Seite 3 - 5
erlebt – geistliche abendmusik	Seite 6
jung und alt – cvjm	Seite 7
jung und alt –kita	Seite 7 - 8
engagiert – brot für die welt	Seite 9
jung und alt – tagespflege	Seite 10 - 11
bericht des kirchengemeinderats	Seite 12 - 14
regio - predigtreihe	Seite 15
kirchlich	Seite 16 - 17
gelesen + gehört	Seite 18 + 20
preisrätsel	Seite 19 - 20
termine	3. Umschlagseite

Mittendrin
der Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Wössingen,
wird herausgegeben von der Ev. Kirchengemeinde Wössingen.
Wössinger Str. 39, 75045 Walzbachtal
Tel. 07203 8533, Fax 07203 8466
pfarramt@ekiwö.de. www.ekiwö.de

Redaktion: Marion Parsch, Iris Weiß, Christoph Lang (V.i.S.d.P.)
6. Jahrgang, Bildnachweis: privat

Der Gemeindebrief wird an alle Haushalte der Kirchengemeinde
kostenlos verteilt.
Konto: Ev. Kirchengemeinde Wössingen,
Volksbank Weingarten-Walzbachtal eG
Kto.-Nr. 10121809, BLZ 660 617 24

design + © by jost artwork,
Walzbachtal-Wössingen

Freiheit

„Zur Freiheit hat uns Christus befreit“ (Gal 5,1). Was Paulus gegenüber den Galatern betont, die in der Gefahr stehen, sich „alten Regeln“ zu unterwerfen, und dabei das neue Leben zu verfehlen, das scheint zu allen Zeiten aktuell. „Freiheit“ – das ist das Schlagwort des 21. Jahrhunderts, auch in den Kirchen. Mit ihrem Impuls-Papier „Kirche der Freiheit“ greift sogar die EKD, die Evang. Kirche in Deutschland, dieses Schlagwort auf und entfaltet es mit Visionen und Zielen für die nächsten Jahrzehnte. Gut so! Schließlich gehen wir auf das große Lutherjubiläum 2017 (500 Jahre „Thesenanschlag“) zu, wofür die EKD nun extra eine Dekade ausgerufen hat (vgl. www.luther2017.de).

Obwohl: Freiheit macht auch Angst. Nicht zufällig sehnten sich die Israeliten zurück an die sprichwörtlichen „Fleischtöpfe Ägyptens“ (was für eine Verklärung der Vergangenheit!), als Mose sie in die Freiheit herausführte. Kaum kamen Durststrecken in der Wüste, da ging das Murren los. Und nicht zufällig erinnert Paulus, auch in den Briefen an die Korinther, an den großen Zusammenhang zwischen der „Guten Nachricht“ und dem Geist der Freiheit: „Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.“ Der Geist macht lebendig, das Regelwerk aber und die Enge machen kaputt.

Schon zu Zeiten des Neuen Testaments war die Freiheit immer bedroht. Neue Gesetze und scheinbar zeitlos gültige Bestimmungen traten an die Stelle dessen, was von Jesus her angesagt war und dem Geist Gottes entsprach. Schnell wurden Regelwerke und moralische Daumenschrauben erfunden, um nur nicht zu viel Freiheit zu gewähren. Bis heute macht die „Freiheit eines Christenmenschen“ (Martin Luther) den Kirchenleitungen Angst, weil sie die Christen so unberechenbar macht. Diese Freiheit in der Bindung an Jesus Christus, eine Freiheit, die den Dienst am Nächsten ja gerade einschließt, weil sie befreit zu einem Leben in Hingabe, diese Freiheit werden wir mehr und mehr brauchen, wenn sich die Kirche auch im 21. Jahrhundert den Herausforderungen unserer Zeit stellen will.

Freiheit, wie die Bibel sie beschreibt, lebt aus dem Geist Gottes, und speist sich aus den Worten Jesu, der ja die Liebe in Person ist. „Wer zur Freiheit einlädt, kann das nur, wenn er solche Freiheit auch gewährt“ (Fabian Vogt). Ich wünsche uns, dass wir uns durch Gottes Geist zu solcher Freiheit ermutigen lassen und sie dann auch einander gewähren – was für eine Gelassenheit entstünde da unter uns Christen in dieser oft so engen Welt!

Christoph Lang

Referentin beim Frauenfeierabend: Heidi Lang

Frauenfeierabend

Ein Verwöhnabend für alle Sinne – das erlebten wir wieder einmal beim Frauenfeierabend. Eine traumhafte Herbstdekoration, ein leckerer Begrüßungscocktail und ein exzellenter musikalischer Auftakt sorgten schon einmal für die richtige Einstimmung zu Beginn. Nach einem launig geführten Interview mit der Referentin des Abends – das neugierig auf das Thema machte – folgten wir erst einmal der Einladung zum Buffet. Eine vielfältige und bunte Auswahl lockte und beim „Schlangestehen“ entwickelten sich die besten Gespräche, die sich dann an den Tischen in kleiner Runde fortsetzten.

So gestärkt konnten wir uns dem Thema des Abends zuwenden:

Jetzt oder nie – Leben in der Gegenwart.

Heidi Lang erläuterte uns die wesentlichen Gedanken aus dem Buch „Jetzt“ von Eckart Tolle mit sehr lebensnahen Beispielen aus dem Alltag. Einen viel zu großen Teil unserer Zeit verbringen wir mit Grübeleien, was in der Vergangenheit passierte und mit Sorgen, was in der Zukunft passieren könnte. Oder wir glauben, dass viele Probleme gelöst sind im nächsten Jahr ... oder nach einem beruflichen Wechsel ... oder wenn die Kinder größer sind ... oder mit 10 Kg weniger.... statt dass wir „Jetzt“ leben, in der Gegenwart. Was sich hier in der Kürze recht trocken anhört, brachte Heidi Lang so lebendig, mit so viel Humor an die Frau, dass sie alle Zuhörerinnen in ihren Bann schlug. Ihre praktischen Vorschläge, wie wir im Alltag mehr die Gegenwart genießen können, sorgten nach Beendigung des Referats noch für viel Gesprächsstoff an den Tischen.

Ein rundum gelungener Abend. Den nächsten Frauenfeierabend im Frühjahr darf „frau“ auf keinen Fall versäumen.

Marion Parsch

Konfirmandengruppe beim YouVent 19.-21. September 2008 in Herbolzheim

Als die S 4 Richtung Karlsruhe am **Nachmittag des 19. September 2008** mit zwanzig Jugendlichen und drei Betreuern plus Gepäck randvoll wurde, ahnte noch niemand, dass dies nur der Anfang des Gedränges sein würde. Schon das Umsteigen im Karlsruher Hauptbahnhof innerhalb von fünf Minuten glich einer Stadtralley – schnell noch mal durchzählen und hoffen, dass keiner den Ausstieg verpasst hat! Der Zug nach Offenburg (Freitag mittags um halb fünf) war eh schon überfüllt mit Berufspendlern, sodass wir uns wie die Heringe in der Dose samt Gepäck auf die verschiedenen Einstiege verteilten in der festen Zuversicht: Irgendwie sind alle drin! Nur noch einmal umsteigen in Offenburg nach Herbolzheim, unserem Ziel, doch auch dieser Zug war mehr als überfüllt. Umfallen unmöglich, Kontakte knüpfen schon eher. Fazit einer ersten Fahrgastbefragung: jeder zweite im Zug wollte auch zum YouVent, dem Landesjugendtreffen der Evang. Landeskirche!

In **Herbolzheim** angekommen, machte sich die große Schlange der Konfis und Jugendlichen auf in Richtung Emil-Dörle-Schulzentrum, unserem Hauptquartier für die nächsten drei Tage. Auch hier hieß es (vgl. Hebr 10, 36): Geduld aber habt Ihr nötig! Euer Pfarrer stand etwa 90 Minuten wie alle Gruppenleiter am einzigen Anmeldeschalter, dort saßen

zwei junge Damen verzweifelt an einem nicht funktionierenden Notebook und wehrten per Handy aggressive Anrufer ab, während ein resignierter Teamleiter alle zehn Minuten wieder an den Schalter kam und entsetzt rief: „Es gibt keine Turnhalle! Wo sollen wir schlafen? Es gibt keine Turnhalle!“ Nach und nach stellte sich heraus, dass die Gymnastikhalle als Schlafstätte ausgesucht war – im Lageplan „Turnhalle“ genannt, und auch diese Gruppe fand einen Ort, da sie ihr Haupt hinlegen konnten.

Wir Wössinger bekamen am Ende ein wunderschönes Klassenzimmer, das wir – Männlein und Weiblein zusammen! – schnell in Beschlag genommen hatten und bis Sonntag Morgen unser eigen nennen durften.

Nach dem musikalisch-kulinarischen Auftakt im Stadtpark Herbolzheim (mit Frikadellen und „FKW“ bzw. „LKW“) gab es zwei schöne Auftaktgottesdienste (die Mädels vor uns aus Basel waren nett, gell, Janis!). Danach dann ab 23 Uhr das Moonlight-Volleyball-Turnier, das unser Team gegen ein Uhr nachts kampflos und reichlich durchgekühlt verließ. Nachtruhe – das gab es schon auch, bis es soweit war, gingen allerdings noch Stunden dahin. Spruch des Tages am Freitag: „Licht an – ich muss mich umziehen!“

Am **Samstag** starteten wir den Tag mit einem Massenfrühstück im Freien (der Kaffee war kalt, als wir von der Ausgabe an unsere Sitzplätze gelangen), danach ging es zum Seilgarten mit einer Hochseilnummer, bei der unsere Mädels die ersten waren, die sich trauten.

Nach leckerem Mittagessen, diesmal heiß verzehrt, weil wir ab 11.45 Uhr die „Pole Position“ hatten, hieß es dann: Auf zur Konfi-Ralley! Unser Team musste bei strahlendem Sonnenschein (Gott sei Dank! Nicht auszudenken, was bei Regen gewesen wäre) verschiedene Stationen mit geistig-geistlichen und körperlichen Herausforderungen meistern und – gewann den 3. Platz!

Die Ehrung dafür am Samstagabend bei der langen Konzertnacht konnten wir leider nicht entgegennehmen, da zum Zeitpunkt der Preisverleihung alle Konfis und Betreuer nicht in der Sporthalle waren – es war uns schlicht und ergreifend zu laut! Die Preise – für jeden ein Liederbuch („Notebook“) konnten wir dann am Sonntagmorgen noch abholen!

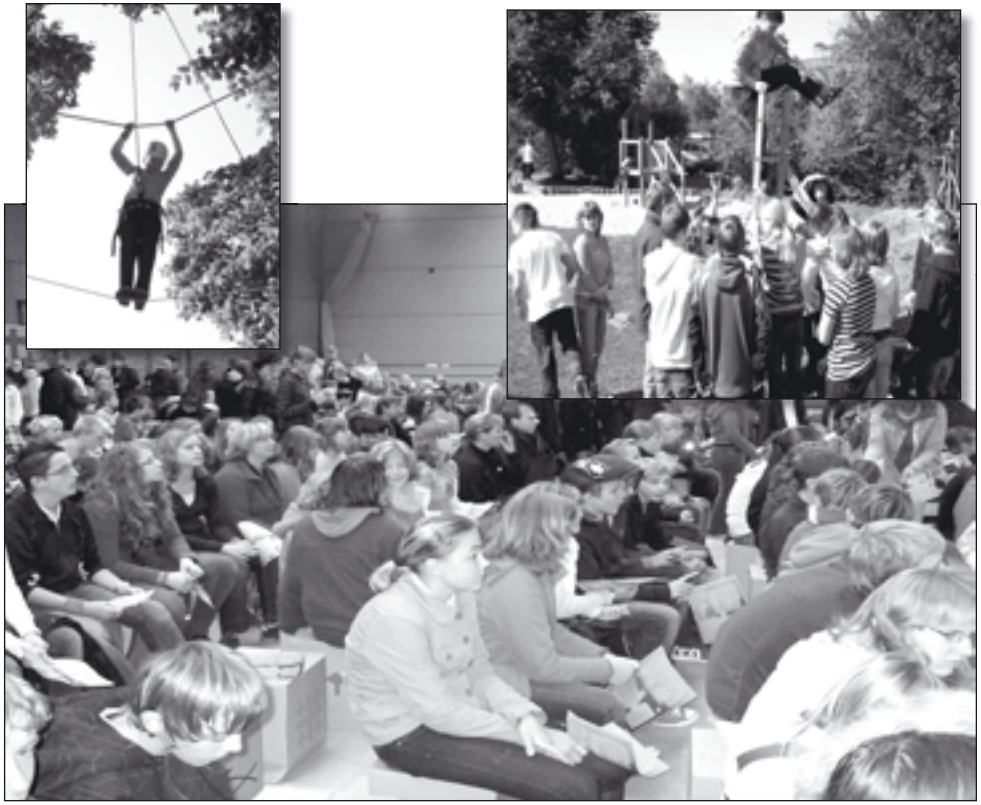
Die Nachtruhe begann dann am Samstag etwas früher, alle waren doch schon reichlich erschöpft und kuschelten sich in ihre eigenen (ja!) Schlafsäcke... Spruch des Tages am Samstag (bei der Siegerehrung für die Konfi-Ralley): „Wo ist Wössingen?“

Der **Sonntagmorgen** begann für wenige (!) mit einer heißen Dusche in der Sporthalle, die meisten Konfis beschränkten sich getreu dem Motto von Ludwig XIV. auf ihr Deo und eine Katzenwäsche (Zähne wurden immerhin geputzt). Noch vor dem Frühstück rollten wir unsere Matten ein und räumten das Klassenzimmer auf, wobei mancher sich wunderte, wie das Ding namens Schlafsack sich einstmals so klein verpacken ließ und nun einfach nicht in den Packsack passen wollte. Jacken wurden versteigert (gell, Robin) und Kekskrümel freiwillig entsorgt. Danach ging es zum Abschlussgottesdienst in die Breisgauhalle, und dann sollte es noch einen Imbiss geben, bevor uns die Deutsche Bahn wieder sicher nach Hause bringt.

Neben vielen Worten und Musik wurde im Gottesdienst auch der neue Landesjugendpfarrer, Dr. Thomas Schalla, in sein Amt eingeführt. „Dich schickt der Himmel“ war die Botschaft an etwa 1500 Jugendliche, die am Ende des Gottesdienstes auch noch gemeinsam Abendmahl feierten. Spruch des Tages am Sonntag (im Blick auf die bereitstehenden Abendmahlstische rechts und links in der Halle): „Ist das der Imbiss?“

Fazit: Das YouVent war ein echtes Highlight für unsere Gruppe und ohne Frage eine tolle Veranstaltung. Auch wenn logistisch einiges schief lief – am Ende waren alle froh, dass sie dabei waren. Die musikalischen Angebote z.B. der A-capella-Boybands „High Five“ oder “Viva Voce“ ließen die Herzen der Mädchen (gell, Tamara!) höher schlagen. Und mancher Impuls, auch aus den Gottesdiensten, wirkt sicherlich nach mit der Botschaft: „Dich schickt der Himmel!“ Du bist ein Botschafter für die Gute Nachricht! Wir, die Betreuer Ulli und Matthias Schäfer und ich hoffen, dass Ihr das nie vergessen werdet!

Übrigens: Das nächste YouVent wird im September 2010 sein! Wir sehen uns vorher – jeden Mittwoch ab 16.30 Uhr im Konfirmandenunterricht! Bis dann! *Christoph Lang*



Geistliche Abendmusik

Die geistliche Abendmusik, ein jährliches Ereignis in der Weinbrennerkirche Wössingen war auch in diesem Jahr wieder ein kulturelles Erlebnis mit gutem Zuspruch der Bevölkerung. Wohl gut 250 Gäste, nicht nur aus Wössingen hörten die musikalischen Darbietungen klassischer und zeitgenössischer Komponisten, dargeboten vom Posaunenchor Wössingen mit Unterstützung von Ulrich Dürr am Schlagwerk, dirigiert von Klaus Schneider sowie einer Streichergruppe der Jugendmusikschule Bretten unter der Leitung von Birgit Brettschneider, Barbara und Georg Nöldeke und dem Projektchor des Kirchenchores Wössingen mit Verstärkung aus Dürrenbüchig.
Nach der Begrüßung durch Pfarrer Christoph Lang begann das abwechselungsreiche Programm mit „Gloria in excelsis deo“ von Antonin Dvora`k, vorgetragen von den Bläsern.
Hervorragende Solis von Tanja Conrad und Stefan Keller, die auch gemeinsam „Et misericordia“ von Johann Sebastian Bach sangen, so wie die instrumentalen Beiträge durch Hans-Joachim Zahnlecker auf der Orgel erfreuten die Besucher.
Pfarrer Christoph Lang leitete zwischen den vorgetragenen Musikstücken mit drei Lesungen der Psalmen 19, 23 und 103 als poetische Übersetzung des deutschen Hebräischprofessor Naftali Herz Tur- Sinai (1886- 1973) sowie Gebeten durch das Programm. Die Gäste sangen unter Begleitung der Bläser die bekannten Lieder „Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt“ von Traugott Fünfgeld und „Herr, wir bitten, komm und segne uns“ von Helmut Lammel.
Das geistliche Musik auch Rhythmus haben kann, zeigten verschiedene Stücke wie „Gnädig und Barmherzig“ von August E. Grell oder „Der südamerikanische Psalm 13“ von Klaus Heizmann, gefühlvoll vorgetragen vom Projektchor unter der Leitung von Brigitte Fahrer.
Das Konzert endete nach über 90 Minuten mit kräftigem Beifall der Gäste, denen es rundum gefallen hat. Schade, dass dieses Konzert nur einmal im Jahr stattfindet.

Egon Stratmann

(V)M Kochkurs
Kochen für Kids

Unter diesem Motto trafen sich im Oktober dreimal Mädchen und Jungs zum gemeinsamen kochen. Mit voller Begeisterung schwangen die Kids den Kochlöffel. Es wurde in kleinen Gruppen mit je einem Mitarbeiter gearbeitet, so wusste jedes Kind was es zutun gab. In der Küche herrschte ein gut durchdachtes „Chaos“, das die Mitarbeiter immer gut im Griff hatten. Beim Schälen der Zwiebeln wurden ganze Flüsse vergossen. Beim Würfeln der Zutaten blieben die Finger dran, beim Braten kam die Herdplatte an ihre Grenze und doch kam am Ende immer etwas Genießbares heraus und alle wurden satt. So entstanden nacheinander die Gerichte: Kartoffelpuffer mit Apfelmus und Kartoffelsuppe, Käsespätzle mit Salat und Chili Con Carne.
Neben dem kreativen Gestalten der Rezepte und einlaminieren derselben, gehörte natürlich auch das gemeinsame Essen dazu. Zum gemeinsamen Aufräumen der Küche kamen wir leider nicht allzu oft, wegen zeitlicher Probleme. Dies war eigentlich nur beim letzten Mal möglich. Dabei wurden dann fleißig Lieder gesungen unter anderem auch das Badnerlied. Es war für Kinder und Mitarbeiter eine tolle Erfahrung. Es schreit nach Wiederholung.

Jasmin u. Jenny Dittus, Adina Marquart

Gott macht alles gut!

Nach den Sommerferien beschäftigten wir Kinder der Kindertagesstätte Oberlinhaus uns mit der Geschichte von Josef.
Wisst Ihr denn wer Josef war?
Als wir unseren Rhythmikraum betraten fanden wir ein Bild der Geschichte mit Figuren und Tüchern aufgebaut: Auf einem Thron saß ein Mann mit goldener Krone. Daneben stand ein gemaltes Bild mit sieben dicken und sieben dünnen Kühen darauf. Ein Gefängnis konnten wir auch entdecken. Da saß sogar ein Mann drin. Andere Männer bewachten das Gefängnis.
Unsere Erzieherin erzählte uns dann vor diesem Bild die Geschichte von Josef, die in der Bibel geschrieben ist.
Bei Josef machte Gott wirklich ALLES GUT! Er schenkte Josef die Idee, wie er den Menschen helfen konnte. Aber nicht nur bei Josef, sondern auch bei uns macht Gott alles gut. Er kümmert sich um uns und versorgt uns.
Nachdem wir nun wussten wer Josef war und dass diese Geschichte Thema für unseren Erntedankgottesdienst sein sollte, machten wir uns zusammen mit den Erzieherinnen Gedanken, wie wir diese tolle Geschichte den Menschen in der Kirche zeigen könnten.
Jeder von uns konnte sich entscheiden, wo er mitmachen wollte. Es gab eine Theatergruppe, einen Chor und eine Gruppe, die Kulissen und Kostüme gestaltete.
In den zwei Wochen bis zum Gottesdienst trafen wir uns in unseren Projektgruppen mehrmals und es wurde geprobt, gesungen, musiziert, geklebt und gemalt. Auf die Generalprobe waren wir alle sehr gespannt um endlich zu sehen, was die anderen Gruppen alles vorbereitet hatten. Bei dieser Probe musste noch viel abgesprochen werden und es waren auch noch einige Patzer vorhanden, doch dafür lief es dann sonntags im Gottesdienst bestens.

Eltern, Geschwister, Großeltern und Kirchenbesucher waren alle total begeistert von unserer „Vorstellung“. Wir bekamen großen Applaus!!! Passend zu dieser Geschichte erzählten uns die Erziehrinnen im Kindergarten von einer Hungersnot, die momentan in Malawi/Afrika herrscht. Dort wurde dieses Jahr durch starke Regenfälle die Maisernte zerstört. Jetzt konnten wir wie Josef helfen: Wir sammelten in unseren Gruppen Geld und konnten für jeweils 17,- einen 75kg Maissack finanzieren. Von einem solchen Sack kann sich eine sechs- bis siebenköpfige Familie dort einen ganzen Monat lang ernähren. Es kam einiges Geld zusammen und damit auch einige Maissäcke. Immer wenn eine Gruppe wieder das Geld für einen Sack zusammen hatte, wurde ein kleiner Sack aus Papier an unserer Pinnwand aufgehängt. Wir waren richtig stolz so viel helfen zu können!!!

Ingrid Motzer

Aktion Brot für die Welt

Der Kirchenbezirk Bretten sammelt in diesem Jahr für ein Projekt in Angola.

Was braucht Rioco Centro am dringendsten? Ein Schulhaus? Zugochsen? Ein solide gebautes, vor Ungeziefer sicheres Getreidelager? Oder sauberes Wasser? Insgesamt 15 Projekte stehen in dem kleinen Dorf im Süden des Landes zur Wahl. 25 Dorfbewohner werden als Delegierte bestimmt, viele von ihnen sind Analphabeten. Benvindo Silva Hungulo, Projektkoordinator der evangelischen Kirche in Angola, gräbt für jeden Projektvorschlag eine Kuhle in den Boden und gibt jedem Delegierten zwei Bohnen in die Hand: „Verteilen Sie die Bohnen auf die Projekte, die Ihnen am wichtigsten erscheinen!“ Die meisten Bohnen, insgesamt 25, legen die Delegierten in die Kuhle für ein Brunnenprojekt.

Noch immer verbindet die Weltöffentlichkeit mit Angola, dem Land im Südwesten Afrikas, vor allem den jahrzehntelangen Bürgerkrieg zwischen der sozialistischen MPLA und der von Südafrika unterstützten UNITA. Der Krieg ist seit 2002 beendet, nachdem der UNITA-Anführer Jonas Savimbi in einem Gefecht ums Leben kam. Doch für die allermeisten Menschen hat sich materiell kaum etwas zum Guten gewendet. Mehr als 70 Prozent der Einwohner müssen mit weniger als einem US-Dollar pro Tag auskommen. Benzin ist mit 20 Cent pro Liter viel billiger als sauberes Wasser: Ein Liter Trinkwasser kostet in vielen Regionen einen Dollar. Landesweit hat nur ein Drittel der Bevölkerung Zugang zu sauberem Wasser.

Kein Wunder also, dass die Bevölkerung von Rioco Centro sich zuallererst einen Brunnen wünscht. Bäuerin Angelina Ginofila wird zur Leiterin des Wasserkomitees gewählt. Die Mittdreißigerin organisiert die Bauern, die gemeinsam mit ihr acht Kilometer weit bis zu einem Steinbruch marschieren, um dort Steine zusammenzutragen, die dann von einem Fahrzeug ins Dorf transportiert werden. Bauern stellen ihre Ochsen zur Verfügung, um aus dem Flussbett Sand zu holen. Die Kirche kauft Pickel, Spaten und Schaufeln, damit fünf Männer einen acht Meter tiefen Schacht graben können. Auch Zement für die Brunnenfassung, Eimer und Seile bezahlt der „Brot für die Welt“-Partner, doch den Bau besorgen die Dorfbewohner selbst.

Mit Ihrer Gabe unterstützen Sie diese Hilfe zur Selbsthilfe – Infos und Sammeltüten liegen dieser Ausgabe von mittendrin bei und liegen im Vorraum der Kirche aus.

Tagespflege im Kronengarten

Auf Einladung von Susanne Soldinger, der Leiterin der Tagespflege, besuchte eine Redakteurin von mittendrin die Tagespflege im Kronengarten. In den neu gestalteten Räumen, die eine helle, freundliche Atmosphäre ausstrahlen, wurde sie von einer fröhlichen Runde gleich in ein Gespräch verwickelt. Alle teilten stolz ihr Alter mit (zwischen 80 und 92 Jahren) und freuten sich über das erstaunte Gesicht der Besucherin. Frau Soldinger veranschaulichte anhand eines Tagesablaufs ihre Arbeit in dieser teilstationären Einrichtung: „Nachdem unsere Gäste mit dem Fahrdienst eingetroffen sind, beginnen wir mit einem gemeinsamen, gemütlichen Frühstück, das mit einer kleinen Andacht und Gesangbuchliedern abgeschlossen wird. Es ist erstaunlich, wie viele Lieder alle auswendig können. Als morgendliches Beschäftigungsangebot berichten wir aus der Zeitung aktuelle Ereignisse. Besonders interessant sind die Nachrichten aus dem Dorf oder der nahen Umgebung."

mittendrin: „Beim Hereinkommen ist mir sofort die große Küche aufgefallen."

Frau Soldinger: „Darüber sind wir alle sehr froh. Sie ist so eingerichtet, dass auch Rollstuhlfahrer die Möglichkeit haben, hier tätig zu sein. Hauswirtschaftliche Tätigkeiten sind hier sehr beliebt, da können fast alle mitmachen. Der Lebensalltag der meisten Frauen war früher stark von solchen Arbeiten geprägt. Auch heute gehen diese Tätigkeiten noch routiniert von der Hand. Ob wir Äpfel schälen, Nüsse knacken oder gemeinsam backen, unsere Gäste haben sehr viel Freude daran. Vor dem Mittagessen machen wir dann einen kleinen Spaziergang, Geh- oder Bewegungstraining, dann schmeckt es hinterher umso besser. Hierbei berücksichtigen wir das Leistungsvermögen jedes einzelnen Gastes."

mittendrin: „Und nach dem Mittagessen ist Mittagsruhe angesagt?"

Frau Soldinger: „Ja, in unseren bequemen Ruhesesseln können es sich unsere Gäste gemütlich machen."

mittendrin: „Und wie wird der Nachmittag gestaltet?"

Frau Soldinger: „Wir bieten z.B. Gedächtnistraining an, Gesprächskreise mit jahreszeitlichen Themen, wir feiern Geburtstage, spielen miteinander, singen und musizieren, machen Hand- oder Bastelarbeiten. Zurzeit ist Luftmaschenhäkeln der Hit, aus denen ein Tagespflegegast wunderschöne Decken webt.

mittendrin: „Dieses herrliche Bild aus lauter Pompons, ist das auch selbst gemacht?"

Frau Soldinger: „Ja, die Pompons, ca. 400 Stück, wurden von den Tagespflegegästen hergestellt. Als die Hortkinder der Kindertagesstätte uns besuchten, haben unsere Frauen den Kindern gezeigt, wie man diese Bommel macht.

mittendrin: „Das hat sicher allen Spaß gemacht, Alt und Jung."

Frau Soldinger: „Ganz viel Spaß! Unseren Nachmittag beenden wir mit einer gemütlichen Kaffeerunde und nach einem gemeinsamen Abendlied werden unsere Gäste um 16:30 Uhr von unserem Fahrdienst nach Hause gebracht."

mittendrin: „ Sicher ist es nicht einfach, allen Gästen gerecht zu werden, oder?"

Frau Soldinger: „Das empfinden wir als Herausforderung, die unsere Arbeit interessant macht. Durch die großzügig gestalteten Räumlichkeiten haben wir die Möglichkeit, Einzelangebote zu machen.

mittendrin: „Wie viele Tagesgäste sind es im Durchschnitt?" **Frau Soldinger:** „Zur Zeit sind es 8 Personen, aber wir können noch weitere aufnehmen. Besichtigungen sind jederzeit möglich, außerdem bieten wir einen kostenlosen Schnuppertag an und beraten gerne in einem persönlichen Gespräch. Durch das neue Pflege - Weiterentwicklungsgesetz ergeben sich beim Besuch der Tagespflege wesentliche Leistungsverbesserungen."

mittendrin: „Und wie viele Kolleginnen und Kollegen haben Sie?"

Frau Soldinger: „Unser Team setzt sich aus einer Krankenschwester, einer Altenpflegerin, und fünf weiteren Mitarbeiterinnen zusammen - alle in Teilzeit. So steht auch für alle pflegerischen Tätigkeiten examiniertes Fachpersonal zur Verfügung. Zurzeit haben wir noch einen Praktikanten bei uns, der sein freiwilliges soziales Jahr absolviert. Durch unsere Kooperation mit der Rechbergklinik haben wir aber auch öfters Schülerinnen, die ein dreiwöchiges Praktikum bei uns machen. Dankbar sind wir auch für unsere drei ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, die uns bei Engpässen immer wieder aushelfen und für zwei ehrenamtliche Mitarbeiter, die in Urlaubszeiten den Fahrdienst übernehmen. An dieser Stelle möchte ich auch allen anderen „Danke" sagen, die unsere Arbeit z.B. mit Sachspenden wie Obst oder Nüssen unterstützen."

mittendrin: „Zum Schluss habe ich noch eine Frage: Wer kann eigentlich in die Tagespflege kommen?" **Frau Soldinger:** „Jeder darf kommen. Die Gründe sind ganz unterschiedlich. Wir haben Gäste, die aufgrund ihres Gesundheitszustandes während des Tages Pflege und Betreuung benötigen. Es kommen auch Menschen, die einfach Kontakt mit anderen älteren Menschen suchen. Viele unserer Gäste haben berufstätige Angehörige, durch die sie tagsüber nicht versorgt werden können."

mittendrin: „Ich bin beeindruckt von Ihrer Arbeit aber auch von dieser fröhlichen Atmosphäre hier. Vielen Dank für das interessante Gespräch."

Kontakt: Seniorenzentrum Kronengarten Tagespflege, Telefon: 07203 916630

Nachsatz für unsere Leser: In unserer Sommerausgabe wurde ausführlich über die Aktivitäten des Freundeskreises berichtet. Wer es noch einmal nachlesen möchte, findet den Text im Internet unter www.ekiwö.de/mittendrin.php

Lesen Sie im Folgenden den Bericht des Kirchengemeinderats mit einem Rückblick auf das Kirchenjahr seit Dezember 2007.

Bericht aus dem Kirchengemeinderat

Seit der letzten Gemeindeversammlung am 14. Oktober 2007 mit der Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten haben wir im Kirchengemeinderat eine in jeder Hinsicht bewegte und herausfordernde Zeit erlebt.

Den Auftakt bildete die feierliche Einführung des neu gewählten Leitungsgremiums am 3. Advent 2007, bei dem wir neun Kirchenälteste in ihr Amt einführen konnten.

Nach dieser Freude wurde uns allen, nicht nur dem Kirchengemeinderat, auch dem Kirchenchor und den Wanderfreunden der Männertour, eine schwere Last auferlegt: Unser Kirchenältester Werner Dahn, den wir so sehr in unserer Mitte geschätzt haben, erlitt einen schweren Herzinfarkt und eine große Gemeinde nahm dann schon wenige Wochen später, am 26. Januar von ihm Abschied. Wir vermissen Werner noch immer, uns fehlen sein Humor und seine ruhige und freundliche Art. Und doch sind wir dankbar, dass wir ihn kennen durften und wissen uns mit ihm verbunden durch die Hoffnung auf die Auferstehung – an seinem Grab findet sich am weißen Holzkreuz auch unser Farbkreuz aus Glas, das wir im letzten Jahr allen Mitarbeitenden zukommen ließen.

Nun haben wir im Kirchengemeinderat dennoch und trotz allem unsere Arbeit aufnehmen und organisieren müssen, haben Schwerpunkte gebildet und Zuständigkeiten organisiert.

Im Folgenden will ich, unserer Grundüberzeugung folgend, dass wir als christliche Gemeinde einladende Gemeinde sein wollen, ein paar Themen und Aspekte nennen, die uns beschäftigt haben und die im zurückliegenden Jahr wichtig wurden.

Gottesdienste und Abendgebete

Wer einladende Gemeinde sein will, der wird die Einladung Gottes an den Menschen zu Nachfolge Jesu Christi immer wieder in den Mittelpunkt der Arbeit stellen. Unsere Gottesdienste in Wössingen leben davon, dass immer wieder Menschen daran beteiligt sind, und sie leben von der Musik! An dieser Stelle darum auch unser Dank an den Kirchenchor und den Posaunenchor, deren Aufgabe es ja ist, mit ihrem Dienst das Leben der Gemeinde zu bereichern. Neben den Gottesdiensten, die wir in vielfältiger Gestalt feiern, laden wir die ganze Gemeinde zu Abendgebeten, in der Regel vor den KGR-Sitzungen, sowie zum Sing&Pray-Abend, auch donnerstags abends in die Kirche bzw. ins Gemeindehaus ein. Weil

"Die beiden Pole unserer Arbeit sind Sammlung und Sendung , Aktion und Kontemplation, Beten und Handeln."

die beiden Pole unserer Arbeit Sammlung und Sendung sind, Aktion und Kontemplation, Beten und das Tun des Rechten, darum wollen wir an dieser Praxis festhalten und zum Gebet einladen.

Erfreulich ist m.E. auch, dass wir im Rahmen der Evang. Allianz den einen oder anderen Berührungspunkt haben, nicht nur bei der Allianzgebetswoche im Januar, die ja sich in der Form ein wenig verändert hat, sondern auch beim Sing&Pray-Abend sowie bei den Lobpreisabenden, die viermal im Jahr stattfinden. Außerdem treffen sich die Leiter der Gemeinschaften und Gemeinden zum monatlichen Gebetsfrühstück.

Liebe Gemeinde, auch wenn wir unterschiedliche Frömmigkeitsstile haben – es lohnt sich, dass wir aufeinander zugehen, jeder mit seinem Standpunkt, einander zuhören und einander so sein lassen, und dennoch miteinander singen und beten können, das ist sehr wertvoll und wichtig in einer Zeit, wo wir Christen oft kaum mehr wahrgenommen werden. Ich will Sie alle ermutigen: Gehen Sie auf andere Christen zu, keiner muss den anderen auf seine Seite ziehen, wir sind alle nur Gäste, nur Gäste am Tisch des Herrn, nur Gast auf Erden!

Zum Beten gehört auch unser Fürbittenbuch, das wir in der Kirche seit Palmsonntag ausgelegt haben, und bei dem wir Sie alle ermutigen

"Wir sind alle nur Gäste, nur Gäste am Tisch des Herrn, nur Gast auf Erden!"

möchten, ihre Anliegen einzutragen, damit wir im Gottesdienst dafür beten können – ohne das Gebet wird die Kirche nicht überleben können, oder sie wird sich jedem Zeitgeist öffnen und sich verlieren.

Gastfreundliche Gemeinde: für Jung und Alt

Einige Punkte sind hier zu nennen, die uns in der Frage nach einer einladenden Gemeinde immer wieder beschäftigen. Zum einen ist es unsere Trägerschaft der **Kindertagesstätte „Oberlinhaus“**, die uns manche Arbeit kostet, die aber auch viel Freude macht. Die Arbeit besteht meist in finanziellen oder personellen Herausforderungen, denn in keinem Arbeitszweig der Kirche wandelt sich so schnell, was „dran ist“, wie in der Kita-Arbeit: Neue

"...auch für die Kleinsten eine fundierte Elementarerziehung ..."

Brandschutzverordnungen, andere Betreuungsformen, neue Hygiene- und Gesundheitsvorschriften, usw. und alles will beraten und beschlossen sein. Dennoch sagen wir bei aller Mühe: Für eine so große christliche Gemeinde wie die Wössinger ist es unerlässlich, auch für die Kleinsten eine fundierte und professionelle Elementarerziehung zu gewährleisten. Wir folgen dabei dem Wort Jesu, der die Kinder in seine Nähe ruft und sind froh und dankbar, dass wir mit Frau Motzer (geb. Becker) und dem Team der Erzieherinnen Menschen haben, die mit Herz und Verstand diesen Dienst tun und dabei das Evangelium von Jesus Christus freudig und kindgerecht weitersagen.

Was dazu im **Kindergottesdienst-Team** geschieht, ist einfach eine Freude und die zunehmend auch jüngeren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machen mit dem „KigoPlus“ einfach eine ganz tolle Arbeit. Seit wir das Konzept des KigoPlus haben, zu dem etwa alle 4-6 Wochen eingeladen wird, kommen erfreulicherweise wirklich wieder sehr viele Kinder in den Kindergottesdienst. Die Chance des KigoPlus: ein ganzes Team bereitet sich vor, jede und jeder mit der Begabung, die er oder sie hat, und dadurch wird auch den Kindern auf vielfältige Weise die Botschaft von Jesus Chris-

"Die Chance des KigoPlus: Kindern wird auf vielfältige Weise die Botschaft von Jesus Christus vermittelt."

tus weitergegeben: Durch Spielen, ein Theaterstück, Singen und Beten, Basteln und Tanzen – je nach Neigung erleben die Kinder die Gute Nachricht und die Mitarbeitenden sind hinein genommen in eine schöne MA-Gemeinschaft.

Für den Bereich der **Jugendlichen** ist zu sagen, dass wir in der Verantwortung des CVJM mit dem Projekt „Der Jugend Räume schaffen“, das nun abgeschlossen ist, eine gute Basis gelegt haben für weitere Ideen und Angebote für Jugendliche.

Hier gilt mein Dank den Verantwortlichen aus dem Vorstand des CVJM, die nicht nur Jugendliche für das Projekt begeistert haben, sondern auch alle selbst tatkräftig mitgeholfen haben.

Am Ende der Aufzählung, aber mit immer

mehr Gewicht, stehen die Senioren, deren Bedürfnisse und Fragen wir ernst nehmen. Nicht nur, dass in beiden Senioreneinrichtungen am Kronengarten und am Losenberg mittwochs Gottesdienste stattfinden und sich ein starker Freundeskreis für diese Menschen engagiert.
Durch die enge Verbindung zum Krankenpflegeverein und zu den Einrichtungen der Diakonie haben wir uns immer wieder mit Fragen der Seniorenbetreuung beschäftigt und sehen uns in der Pflicht, auch an der geplanten Seniorenbegegnungsstätte der Gemeinde Walzbachtal aktiv mitzuwirken.

Gastfreundliche Gemeinde:
der gedeckte Tisch

Als ein Leitmotiv für unsere Gemeindearbeit hat sich **der Tisch des Herrn**, bei dem wir im Abendmahl Brot und Wein empfangen, als die strahlende Mitte erwiesen. Gott deckt uns den Tisch, diese Erfahrung des 23. Psalms wollen wir weitergeben, bei den Festen der Kirchengemeinde, beim Gemeindefest, beim Kirchenkaffee, zu dem wir immer wieder einladen, und auch durch eine ansprechende Gestaltung der Räume. Dass wir dabei immer mehr **„Gottes Gastfreundschaft im Leben der Gemeinde“** (Wolfgang Vorländer) entdecken, das ist unser Wunsch und unser Gebet für unsere Kirchengemeinde. Zu solcher Gastfreundschaft gehören auch: Die zarten Kontakte im Bereich der Ökumene. **Ökumene**, das bedeutet ja nicht nur, dass wir zu den röm.-kath. Geschwistern Verbindung suchen, Ökumene, das bedeutet auch, andere Konfessionen und andere Kirchen, auch Freie Gemeinden und Werke zu sehen, die im Reich Gottes aktiv sind. Ökumene, das bedeutet auch, die Verantwortung in dieser „einen Welt“ zu sehen, weshalb wir ja auch seit einiger Zeit Produkte wie Kaffee und Schokolade aus „fairem Handel“ anbieten. Wer Gottes Gast gewesen ist, wer wie wir immer wieder an den gedeckten Tisch sitzen darf, der sieht auch die Not des anderen, und setzt sich freudig dafür ein, dass geholfen wird. Unsere Kollekten am Ende der Gottesdienste sind in der Regel auch solche Zeichen der Verbundenheit mit anderen Christen und anderen Regionen der Erde.
Anders ist dies mit unserem Ortskirchgeld, das wir in diesem Jahr zum ersten Mal erheben, es wird ja, wie wir noch hören werden,

"Wer Gottes Gast gewesen ist, sieht auch die Not des Anderen."

dem Gemeindehaus zugute kommen. Auch sonst wollen wir bei uns darauf achten, auch durch Kleinigkeiten, dass Menschen sich in unseren Räumen wohl fühlen und – damit ist nicht nur eine schöne Dekoration gemeint – dass sie sich zurecht finden, wenn sie neu sind, und dass sie angesprochen werden, wenn sie alleine stehen.
Dazu, liebe Gemeinde, sind wir alle in der Verantwortung, auf neue Menschen zuzugehen, sie zur Gemeinde einzuladen, zB zu den Angeboten für Frauen wie Frauenfeierabend, Frauenbibelkreis oder Frauenkreis, und genauso für Männer, wie zB dem Männervesper oder der Männerwanderung oder was es auch ist. Gemeinschaft entsteht da, wo Menschen an einem Tisch sitzen – diese Erfahrung machen wir immer wieder und dafür setzen wir uns gerne ein.

Gastfreundliche Gemeinde:
ein Ausblick

Neu ist, dass die Kirchengemeinde z.Zt. prüft, ob sie sich dem von der Landeskirche angebotenen Projekt „Grüner Gockel“ anschließt. Dabei geht es – verkürzt gesagt – um einen Prozess, bei dem die Kirchengemeinde ihre Gebäude und ihren Energieverbrauch einmal genauer unter die Lupe nimmt und sich dazu von der Evang. Landeskirche beraten lässt.
Am Ende steht ein Umweltzertifikat, das sich sehen lassen kann, und das ein Zeichen sein will: Wir nehmen ernst, was uns im Schöpfungsauftrag der Bibel gesagt ist, nämlich dass

"Auch in Zukunft sind wir auf das Vertrauen und die Fürbitte der Gemeinde angewiesen."

wir die Erde bebauen und „bewahren“ (!) sollen. Der Kirchengemeinderat wird sich damit noch intensiver beschäftigen.
Weiterhin steht für uns an, dass wir uns an einem Klausurtag im Januar mit Fragen des **Gottesdienstes** und der **Liturgie** beschäftigen wollen. Ein neuer sog. „Liturgischer Wegweiser“ der Landeskirche gibt dabei Anhaltspunkte, was im gottesdienstlichen Geschehen zu bedenken ist und was landeskirchenweite Praxis ist. Die neue „Lebensordnung Abendmahl“ z.B., die die Landeskirche im Rahmen einer Grundordnungsnovelle erlassen hat, wollen wir betrachten und die eigene Praxis vor Ort dadurch reflektieren und immer wieder auch dazu lernen.
Wir sind als Kirchengemeinderat für Finanzen und Gebäude, aber auch für Gottesdienst und Gemeindeaufbau verantwortlich. Darum sind wir auch weiterhin auf das Vertrauen und die Fürbitte der Gemeinde angewiesen.
Paulus sagt es in Gal 6, 2 so: „Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen“.

Regiopredigtreihe

Wössingen, 9.30 Uhr		Thema
25.01.2009	Pfr. Sauer	Die Lieder
01.02.2009	Klebon	Das Gebet und Fürbitte
08.02.2009	Lang	Die Predigt
15.02.2009	Lingenberg	Der Segen
22.02.2009	Werner	Das Abendmahl

Predigten über den Gottesdienst – Regio-Predigtreihe Jan/Feb 2009

„Verstehst du auch, was du da feierst?“ In Anlehnung an Apg 8,30 könnte man wie Philippus den Kämmerer an dieser Stelle einmal in die Gottesdienstgemeinde hineinfragen, wenn es darum geht, Sinn und Zweck der Liturgie eines Sonntags-Gottesdienstes zu erfassen. Auch wenn gar nicht alles erklärt und gedeutet werden muss – von Zeit zu Zeit ist es sinnvoll, sich und der Gemeinde Rechenschaft abzulegen über die gegenwärtige Gestalt des Gottesdienstes.
Denn: Der äußere Ablauf unserer Gottesdienste ist geprägt durch viele Elemente, die in (fast) jedem Gottesdienst wiederkehren. Dieser Ablauf, die Liturgie, ermöglicht es der Gemeinde, aktiv am Gottesdienstgeschehen teilzunehmen, ohne jedes Mal neu gesagt zu bekommen, warum sie nun was tun soll. Durch diese gesunde Routine geschieht es aber zwangsläufig, dass viele irgendwann nicht mehr so recht wissen, ***warum*** sie den Gottesdienst so feiern, wie sie ihn feiern.
Unter dem Titel **„Predigten über den Gottesdienst“** im Januar und Februar 2009 nimmt die Regio-Predigtreihe diesmal die verschiedenen Elemente des Sonntags-Gottesdienstes genauer in den Blick. Von den Liedern hin zur Predigt, vom Abendmahl und weiter zu den Fürbitten und dem Segen am Ende jeden Gottesdienstes wird die Predigtreihe jeweils ein Element herausgreifen, theologisch bedenken und so in den Mittelpunkt des Gottesdienstes stellen.
Nach jedem Gottesdienst wird nach Möglichkeit noch ein Predigtnachgespräch angeboten. So ist Gelegenheit zum Nachfragen, zum Austausch untereinander und zum Gespräch mit der Gastpredigerin bzw. dem Gastprediger. Die Regio Gondelsheim-Walzbachtal-Weingarten führt bereits zum sechsten Mal eine solche Predigtreihe durch.
Herzliche Einladung!

Es wurden kirchlich getauft und damit zu Gliedern der Evang. Kirche am:

01.06.2008, Selina Iris Bäßler
Eltern: Steven und Nadja Bäßler
Wössingen, Alte Str. 32

29.06.2008, Jan Spiegel
Eltern: Thomas Spiegel u. Nicole Spiegel-Redemann
Wössingen, Beethovenstr. 3

13.07.2008, Gesa Margarethe Euler
Eltern: Ulrich Bischoff und Ellen Euler
Wössingen, Durlacher Allee 23

31.08.2008, Sarina Melina Goppelsröder
Eltern: Arnd und Annette Goppelsröder
Wössingen, Seestr. 1

31.08.2008, Pascal Jonas Eisen
Eltern: Stefan und Sabrina Eisen
Wössingen, Wössinger Str. 69

31.08.2008, Kaya-Joy Jasmin Eisen
Eltern: Thomas Wach und Sabrina Eisen
Wössingen, Wössinger Str. 69

07.09.2008, Jaheel Tiana Adler
Eltern: Martin und Latha Adler
Wössingen, Alemannenstr. 16

07.09.2008, Annika Rani Becker
Eltern: Wolf-Dieter Becker u. Suprava Becker-Guha
Wössingen, Ludwigstr. 4/1

19.10.2008, Nick Hottenträger
Eltern: Gerd und Sandra Hottenträger
Wössingen, Seestr. 35

19.10.2008, Nele Rößler
Eltern: Harald und Sabine Rößler
Wössingen, Burgstr. 19

19.10.2008, Alina Luna Mandel
Mutter. Nicole Mandel
Wössingen, Wössinger Str. 106

Es wurden kirchlich getraut und haben ihren Lebensweg unter den Segen Gottes gestellt am:

09.08.2008
Thomas Wagner
und Luana, geb. Giangrasso
Schloßstr. 89, Wössingen

23.08.2008
Timo Hartmann und
Sandy, geb. Seeland
Salbeiweg 2, Stutensee

Die Goldene Hochzeit durften feiern:

16.08.2008
Dieter und Elvira Bühler
Königsbacher Weg 13, Wössingen

21.08.2008
Herbert und Asta Grube
Prefagstr. 12, Wössingen

Im Vertrauen auf den lebendigen Gott und in der Hoffnung auf die Auferstehung wurden kirchlich bestattet am:

30.05.2008
Herbert Engel
Bachweg 40, Wössingen
80 Jahre

20.06.2008
Helga Wieber, geb. Müller
Burgstr. 27, Wössingen
68 Jahre

20.06.2008
Oskar Wagner
Schloßstr. 87, Wössingen
87 Jahre

24.06.2008
Elsa Bimmler, geb. Wieland
Steinerstr. 24, Wössingen
82 Jahre

26.06.2008
Heinz König
Alte Str. 19, Wössingen
77 Jahre

18.07.2008
Hellmut Weber
Klopstockstr. 6, Karlsruhe
84 Jahre

31.07.2008
Marianne Goppelsröder,
geb. Lindenmann
Andreas-Wagner-Str. 9, Wössingen
76 Jahre

31.07.2008
Karl Wörner
Seestr. 16, Wössingen
84 Jahre

06.08.2008
Sieglinde Gutjahr, geb. Jüngling
Langassenweg 11, Weinheim
71 Jahre

02.10.2008
Gerd Schmidt
Durlacher Allee 23, Wössingen
63 Jahre

16.10.2008
Wolfgang Müller
Hermann-Hesse-Weg 1, Wössingen
65 Jahre

18.10.2008
Sonja Olschewski, geb. Graf
Alemannenstr. 12, Wössingen
80 Jahre

30.10.2008
Oswald Reichenbacher
Junkerstr. 20,
75015 Bretten-Neibsheim
74 Jahre

06.11.2008
Frieda Heck, geb. Scholz
Seestr. 6, Wössingen
92 Jahre

Fabian Vogt und Martin Schultheiss:
Glauben ist ganz einfach - wenn man nicht muss: Anregungen für eine befreite Spiritualität. ISBN 3865062008, Brendow, 14,95 **€**
Martin Schultheiss und Fabian Vogt, manchen als „Duo Camillo“ bekannt, nehmen verkrustete und einengende Glaubensvorstellungen aufs Korn. Mutig und humorvoll stellen sie in zehn Kapiteln kulturelle und kirchliche Dogmen in Frage, immer wieder garniert mit Gedichten und Kurztexten. Als Motto leitet sie das Wort aus 2. Kor 3, 17: „Wo der Geist Gottes wirkt, da ist Freiheit“. Diese Freiheit geht über die Grenzen der geprägten Frömmigkeitsstile hinweg und lädt zu einer befreiten Spiritualität ein. Das Buch, ein Gemeinschaftswerk eines Naturwissenschaftlers und eines Theologen, dient nicht nur der selbstkritischen Auseinandersetzung. Es eignet sich auch als Geschenk für den kritischen Geschäftskollegen, der immer zu wissen meinte, dass die Kirche ein verstaubter Laden und Christen humorlose Typen sind – nach der Lektüre dieses Büchleins ist die Chance groß, mit dem Kollegen neu ins Gespräch zu kommen. *Christoph Lang*

Fabian Vogt,
Zurück
ISBN 3865910459 Gerth Medien, 4,95 **€**
Der junge Wissenschaftler Maximilian muss an Sylvester 2000 entsetzt feststellen, dass er um ein Jahr in der Zeit zurückgereist ist. Und von nun an wacht er täglich ein Jahr früher wieder auf. Das Buch beginnt mit einer verhinderten Verzweiflungstat im Jahr 1640 und genau so dramatisch geht es weiter. Aber bei aller Spannung macht sich der Leser mit Maximilian auch Gedanken über den Sinn des Ganzen. Warum, und warum ausgerechnet er? Fragen nach dem Woher und wohin, die auch in einem Leben ohne Zeitreise immer wieder auftauchen. Als ein mittelalterlicher Mönch Max rät, bei Jesus persönlich nach der Antwort zu suchen, macht er sich auf in Richtung Jerusalem.
Als Leser kann man das Buch bis zum überraschenden Schluss kaum aus der Hand legen. Völlig zu Recht hat Fabian Vogt für diesen Roman im Jahr 2001 den Deutschen Science-Fiction-Preis erhalten.

Martin Pepper,
Pfeilgerade.
Gerth Medien 2004 - 17,95
Der 1958 geborene Keyboarder und Sänger Martin Pepper lebt seit 1980 in Berlin. Er gründete dort 1987 u.a. die evang. Freikirche „Gospelgemeinde Berlin“, die er selbst als Pastor einige Jahre leitete. Mit seinen Liedern, die mal nachdenklich, mal rockig daher kommen, will er seinen Glauben in Form von moderner Popmusik zum Ausdruck bringen. Wer sich gerne mitnehmen lassen will auf eine musikalische Reise, die mit rockigen E-Gitarren (u.a. Lothar Kosse), Schlagzeug und Keyboard einem Gospelrock-Gottesdienst gleicht, der ist mit dieser Live-CD wirklich mittendrin. Die CD versammelt bekannte Titel wie z.B. „Starker Turm, Auge im Sturm“ oder auch „Unser Vater“, eine Rock-Version des Gebets, das die Welt umspannt.
Weitere Infos unter www.martinpepper.de

Gesucht werden Begriffe aus Religion, Philosophie, Geschichte, Wissenschaft und aus dem Bereich des Humors...

1. Trickreicher Zwillingsbruder, dem anderen auf den Fersen: ▬ _ _ _ _
2. Immer noch blödelnd, jetzt 60 Jahre alt: ▬ _ _ _
3. Leidender Gerechter, dem alles genommen wird: ▬ _ _ _
4. Gesandter im Auftrag des Herrn: ▬ _ _ _ _ _ _
5. Im Doppelsinn untergetauchter, gestrandeter Prophet: _ _ ▬ _
6. Stadt, in der 5. wirkte: _ _ ▬ _ _ _
7. Freund Luthers, reformat. Bildungsminister : _ ▬ _ _ _ _ _ _ _ _ _
8. Der vergeblich den Stein rollt: _ _ ▬ _ _ _ _ _
9. Hauptstadt am Weißwurstäquator: _ _ _ _ ▬ _ _ _
10. Wo man(n) die Muttersprache spricht: _ ▬ _ _ _ _ _ _ _
11. Mitarbeiter des Paulus (vgl. Apg 15,40): _ _ ▬ _ _
12. Der bayerische Karl mit der Liesl: ▬ _ _ _ _ _ _ _
13. „Ketten“brief der Freude (Paulus) an die : _ _ ▬ _ _ _ _ _ _
14. Kleinstes unter den Kleinen (gr. „Zwerg“), große Technik: _ _ ▬ _

Einsendeschluss ist der 21.12.08 (4. Advent). Aus den richtigen Einsendungen werden 3 Gewinner per Los ermittelt, die als Preis je nach Wunsch eines der besprochenen Bücher/eine CD/oder einen Buchgutschein im Wert von 15 **€** erhalten. Die untenstehende Postkarte ausschneiden und mit Absenderangabe und dem Lösungswort in den Pfarrbriefkasten werfen.

Das Lösungswort ergibt den Namen eines berühmten Reformators, an dessen 500. Geburtstag im Jahr 2009 erinnert wird:

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Falls ich gewinne, würde ich mich über folgenden Preis freuen:

☐ Vogt, Glauben ist ganz einfach
☐ Vogt, Zurück
☐ Buchgutschein
☐ CD .....

gehört

Gabriela Montero, **Bach & Beyond**.
EMI Classics 2006 - 19,95 **€**
"Improvisations on themes by J.S. Bach" – Improvisationen über Themen von J.S. Bach bietet die in Venezuela geborene Künstlerin, und lässt einem dabei spüren, was „Improvisation" wirklich sein kann: Lebendiges Spiel der Töne in größtmöglicher Bindung an das „Original" und in größtmöglicher Freiheit der Improvisation. Gabriela Montero`s Spiel ist nicht nur bemerkenswert, was den Umgang mit Harmonien und Klangfarben betrifft, sondern es ist auch ausgewogen und „wohl temperiert" (um bei Bach zu bleiben). Eingefleischte Bach-Kenner (und auch Laien) werden viel Freude mit diesem Album haben, das Bach und mehr („beyond") bietet. Übrigens: Regelmäßig neue Improvisationen über klassische oder aktuelle musikalische Themen finden Sie auf der Seite: www.gabrielamontero.com

Sarah Kaiser, **Gast auf Erden.**
Gerth Medien 2003 – 15,95 Euro.
„Paul Gerhardt neu entdeckt" – falls Sie von dieser CD erwarten, dass hier das Liedgut von Paul Gerhardt in klassischer Form, wohlmöglich mit Orgel oder Blechbläsern dargeboten wird, dann werden Sie nicht enttäuscht, sondern überrascht sein, wie Sarah Kaiser mit ihren Produzenten Uli Kringler und Samuel Jersak die Lieder Paul Gerhardts interpretiert. Dabei brilliert Sarah Kaiser mit ihrer unglaublich ausdrucksstarken Stimme. Die CD bietet 13 Stücke wie „Befiehl Du Deine Wege", oder „O Haupt voll Blut und Wunden und andere im Stil von anspruchsvollem Jazz, Soul Gospel und Pop. Diese CD eignet sich hervorragend zum Verschenken – ein Ohrenschmaus der besonderen Art, der auch bei Nichtchristen Gefallen finden könnte. Mehr Infos zur Künstlerin unter www.sarah-kaiser.de

Absender:

.....
Vor- und Zuname

.....
Straße

.....
PLZ Wohnort

Evangelisches Pfarramt
Wössinger Str. 39

75045 Walzbachtal - Wössingen